

**Stellungnahme des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB)  
zur öffentlichen Anhörung des Sportausschusses des Deutschen Bundestages  
am 19. April 2023**

**Bestandsaufnahme: Aktuelle Situation des gemeinwohlorientierten Sports in der  
Energiekrise**

## **I. Herausforderungen für den Sport infolge der Energiekrise**

Der Vereinssport unter dem Dach des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) ist die größte Bürger\*innenbewegung Deutschlands: Über 27 Millionen Mitgliedschaften in rund 87.000 Vereinen bilden das Tragwerk unserer demokratischen Gesellschaft. Der "Lebensraum Sportverein" muss heute und in Zukunft seine große Kraft entfalten können, damit er uns alle weiterhin gut zusammenbringt, miteinander wachsen lässt, kraftvoll und gesund erhält. Dafür braucht es funktionierende und finanzierbare Sportstätten, zudem braucht es wirksame Maßnahmen für den Klimaschutz.

Nach zwei schwierigen, coronageprägten Jahren, mit Lockdown-bedingten Angebotseinschränkungen kehrten die Menschen 2021 und 2022 wieder vermehrt in die Vereine zurück. Die Energiekrise stellte die Vereine im ersten Winter ohne Corona-Einschränkungen jedoch vor die nächste Herausforderung. Im September und Oktober 2022 führten wir gemeinsam mit den 16 Landessportbünden eine bundesweite Umfrage durch, um die Auswirkungen der Energiekrise auf den gemeinwohlorientierten Sport zu erheben. An dieser Umfrage beteiligten sich 5.696 Sportvereine aus allen Bundesländern.

Das Fazit der Umfrage: Für die Sportvereine in Deutschland stellt sich die Energiekrise zum Zeitpunkt der Befragung bedrohlicher als zum Höhepunkt der Corona-Pandemie dar. Alle Sportvereine – egal ob klein oder groß – sind von den Auswirkungen der Energiekrise betroffen. Insbesondere Sportvereine mit eigenen Sportstätten stehen vor enormen finanziellen Herausforderungen. In Deutschland gibt es rund 231.000 Sportstätten, darunter Sportvereinszentren, Stadien, Sporthallen, Bäder, Schießsportstätten und vieles mehr. Etwa zwei Drittel dieser Sportstätten sind in kommunaler Trägerschaft, im verbleibenden Drittel übernehmen Sportvereine zunehmend die Verantwortung und sind Träger der Sportstätte.

Bereits Anfang September 2022 hatte der DOSB seine Mitglieder dazu aufgerufen, 20 Prozent Energie einzusparen und einen entsprechenden Stufenplan erstellt. In der Folge haben Sportvereine einerseits ihr Nutzungsverhalten angepasst und andererseits kleinere und größere Umrüstungsmaßnahmen durchgeführt. Diese Maßnahmen haben Wirkung gezeigt: Viele Sportvereine konnten ihre Einsparziele erreichen und der befürchtete Energie-Lockdown konnte auch durch dieses verantwortungsvolle Engagement der Vereine abgewendet werden.

Nachdem sich die Energieversorgungs- und Preissituation in den vergangenen Wochen etwas entspannt hat, können die spezifischen Einsparmaßnahmen, welche die Sportausübung beeinträchtigt haben, wieder beendet werden: Einige Kommunen reaktiveren die Warmwasseraufbereitung in den sanitären Anlagen und auch in den Schwimmbädern werden die Wassertemperaturen in den Becken wieder erhöht. Gerade für die Schwimmausbildung von Kindern und Jugendlichen waren die kalten Wassertemperaturen eine Herausforderung und haben den Nachholeffekt der Schwimmausbildung nach der Pandemie merklich gebremst.

Im vergangenen Sommer und Herbst sind insbesondere die Kosten für fossile Energieträger und Strom drastisch gestiegen. Die Ergebnisse unserer Sportvereinsbefragung zeigen, dass bereits im Frühherbst 2022 etwa 42% der Vereine eine neue Abschlagzahlung von ihrem Gasversorger erhalten hatten, wobei sich die Kosten für Erdgas im Durchschnitt bereits fast verdreifacht hatten. Aufgrund der alternativen Beschaffung von fossilen Energieträgern u.a. durch Flüssiggasterminals und allgemeinen Einsparung von Energie nahm die Nachfrage an fossilen Energieträgern und Strom ab. Hierdurch sanken die Preise für fossile Energieträger und Strom wieder. Für eine Entwarnung ist es jedoch zu früh. Die Kosten für Gas sind stark gesunken, aber immer noch deutlich höher als vor dem völkerrechtswidrigen russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine.

Trotz der bestehenden Gaspreisbremse werden Vereine bei den aktuellen Konditionen für Erdgas, die unterhalb der Schwellenwerte der Preisbremse liegen, nicht zusätzlich entlastet. So kann es bei gleichbleibendem Verbrauch durchaus zu einer Verdopplung der Abschlagszahlung kommen (in Abhängigkeit der abgeschlossenen Vertragskonditionen). Bei den Kosten für Strom wirken die gleichen Mechanismen: Auch hier sind die Preise im Vergleich zum Herbst 2022 wieder gesunken, aber immer noch deutlich höher als vor Kriegsbeginn. So werden Vereine auch durch die Strompreisbremse nicht zusätzlich entlastet und müssten bei gleichbleibendem Verbrauch etwa 70 Prozent mehr für Strom zahlen als vorher (in Abhängigkeit der abgeschlossenen Vertragskonditionen).

Lediglich in den Fällen, in denen Verträge zu deutlich höheren Konditionen abgeschlossen werden mussten, greifen kurzfristig die Preisbremsen der Bundesregierung. Diese Abfederung der Preisspitzen ist zwar wichtig, aber nicht ausreichend. Die Unterstützungslücke, welche der Bund hier hinterlassen hat, wurde in vielen Bundesländern durch Härtefallfonds verkleinert, an denen Sportvereine maßgeblich partizipieren können.

Die Ausgestaltungen der Hilfsprogramme und Härtefallregelungen unterscheiden sich jedoch erheblich. Einige Bundesländer unterstützen die Sportvereine und -verbände unabhängig der Betroffenheit durch die Energiekrise finanziell, andere Bundesländer haben Härtefallregelungen getroffen, welche nur Sportvereine unterstützen, die vor einer drohenden Insolvenz stehen. Darüber hinaus gibt es Bundesländer, die einerseits niedrigschwellig Sportvereine und -verbände unterstützen und im Bedarfsfall zu zusätzlichen Härtefallregelungen greifen.

Diese beiden Mechanismen – Preisbremsen und Härtefallregelungen – führen dazu, dass es in den kommenden Wochen und möglicherweise Monaten nicht, oder nur in Einzelfällen, zu Insolvenzen von Sportvereinen kommen sollte.

Die Preise für Energie werden auch in Zukunft nicht mehr auf das Vor-Kriegs-Niveau sinken. Entsprechend werden die höheren Kosten die Sportvereine weiterhin belasten. Daher

blicken wir mit Sorge auf das Gros der Vereine, die zwar eine Insolvenz vermeiden können, aber aufgrund gestiegener Kosten die Mitgliedsbeiträge erhöhen oder ihr Angebot reduzieren müssen. Dann konkurrieren diese gestiegenen Kosten für Bewegung, Gesundheit und Sport mit der Inflation an der Tankstelle oder im Supermarkt. Das Thema Unterstützung für Sportvereine wird uns deshalb – auch ohne eine Insolvenzwellen – nachhaltig beschäftigen.

Darüber hinaus müssen auch die infrastrukturellen Gegebenheiten berücksichtigt werden. Laut unserer bundesweiten Umfrage heizen mehr als 50% der Vereine mit eigener Sportanlage mit Erdgas. Viele Jahre wurde diese Energieform vom Staat gefördert, ist seit der Energiekrise aber nicht mehr tragbar. Daher wurde von der Bundesregierung ab 2024 ein Verbot für den Einbau reiner Gas- und Ölheizungen beschlossen.

Der Sport muss sich zukünftig mit dem Thema Energieversorgung aber auch dem fortschreitenden Klimawandel beschäftigen. Ein Großteil unserer heutigen Sportstättenlandschaft ist im Zuge der „Goldenen Pläne“ errichtet worden. Diese Sportstätten sind mittlerweile allerdings sehr „in die Jahre“ gekommen. Der Sanierungs- und Modernisierungsbedarf für Sportstätten in Deutschland betrug im Jahr 2018 mindestens 31 Milliarden Euro. In dieser Kostenschätzung sind allerdings noch keine Kosten zur Dekarbonisierung von Sportstätten enthalten. Diese ist allerdings notwendig, um sie langfristig unabhängig von fossilen Energieträgern und Kostensteigerungen zu machen. Der Handlungsbedarf ist demnach enorm hoch.

Das Bundesprogramm „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“ wurde in der aktuellen Projektlaufzeit mit 476 Millionen Euro ausgestattet – aber um 2,3 Milliarden Euro überzeichnet. Viele Kommunen und Sportvereine haben den Wunsch und Willen ihre Sportstätten klimagerecht zu sanieren, allerdings fehlen hierzu oft die finanziellen Mittel. Spätestens jetzt dürfen die Vereine nicht mehr allein gelassen werden und benötigen die notwendige Unterstützung bei der Umstellung auf erneuerbare Energien. Eine mehrjährige Sanierungs-, Modernisierungs- und Dekarbonisierungsoffensive ist dringend notwendig, damit ein wichtiges Stück Lebensqualität in Sportdeutschland erhalten bleibt: Denn ohne Sportstätten ist kein Sport möglich.

## **II. Handlungsbedarf und -empfehlungen**

Die Sportvereine und -verbände setzen sich mit aller Kraft ein, um die Bewältigung der Folgen der Coronapandemie zu überwinden und Deutschland wieder in Bewegung zu bringen. Die Sportvereine haben sich allerdings noch nicht vollständig von den Auswirkungen der Coronapandemie erholt. Die Energiekrise wird für viele Vereine nun zu einer noch größeren Herausforderung als die Coronakrise. Aus diesem Grund benötigt der Sport zeitnahe, unabdingbare Unterstützung, um weitere negative Folgen durch die Auswirkungen der Energiekrise abzuwenden.

## **1. Finanzielle Unterstützung des gemeinwohlorientierten Sports**

Die Gefahr, aufgrund der drastischen Preissteigerungen in eine wirtschaftliche Schieflage zu geraten oder erneut den Sportbetrieb einstellen zu müssen, ist bei vielen gemeinnützigen Sportvereinen präsent. Deshalb sind jetzt die aktuellen Hilfen des Bundes und Härtefallfonds essenziell, um die Sportvereine in dieser bedrohlichen Krise zu unterstützen.

Die Gas- und die Strompreisbremsen werden für die Vereine in dieser herausfordernden Lage eine wichtige Entlastung sein und wir sind froh über diese Maßnahmen. Kritisch betrachten wir allerdings den Referenzzeitraum zur Bestimmung des Entlastungskontingents, da dieser noch von sportbetrieblichen Einschränkungen infolge von Corona-Schutzmaßnahmen geprägt war und daher nicht den vollständigen Energiebedarf widerspiegelt.

Die Energiekrise wird jedoch zahlreiche Vereine trotz dieser Entlastungen an den Rand der Existenzkrise bringen, wenn sie nicht z.B. ihre Mitgliedsbeiträge erhöhen, was wiederum einen negativen Impact auf einen niedrigschwelligen Zugang zu Sportvereinen für die Bevölkerung hätte.

Nach Auslaufen der Preisbremsen benötigen die Sportvereine aufgrund der gestiegenen Energiepreise eine dauerhafte finanzielle Unterstützung, solange sie abhängig von fossilen Energieträgern sind, um nicht erneut in finanzielle Nöte zu geraten. Hierfür bedarf es frühzeitig einer längerfristigen Perspektive.

## **2. Sanierung und Dekarbonisierung der Sportstätten fördern und unterstützen**

Der Vereinssport ist sich als größte zivilgesellschaftliche Organisation in Deutschland seiner Verantwortung bewusst. Er leistet seinen Beitrag zur Abmilderung der Energiekrise und hat sich verpflichtet, 20 Prozent Energie einzusparen. Die Sportvereine sind äußerst engagiert und kreativ dabei, dieses Ziel zu erreichen. Auch das Potential des Sports bei der Dekarbonisierung ist groß. Dementsprechend kann der Sport einen enormen Beitrag zur Erreichung der gesetzten Ziele der Bundesregierung zum Klimaschutzgesetz leisten. Die vom Bundeswirtschaftsministerium eingeläutete PV-Strategie möchte nun erste Maßnahmen für den bundesweiten Klimaschutz setzen. Der gemeinwohlorientierte Sport bietet hierzu großes Potential. Beispielsweise könnten auf den großen Dachflächen von Turnhallen oder Stadien Photovoltaik-Anlagen installiert werden. Mit einem gut ausgestatteten und möglichst unbürokratischen Förderprogramm könnte der gemeinwohlorientierte Sport einen enormen Hebel ausüben und schnell Fortschritte erzielt werden. Der Ausbau der erneuerbaren Energien im Sport kann auch einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der Klimaziele in Deutschland sowie zur Reduzierung der Abhängigkeit von fossilen Energien leisten. Dies entsprechend zu unterstützen, sollte ein wichtiges Anliegen der Politik sein.

Es braucht angesichts von mehr als 31 Milliarden Euro Sanierungsstau einen groß angelegten Investitionspakt zur energetischen Sanierung der Sportinfrastruktur und für eine Umstellung auf regenerative Energieträger. Die Bundesregierung sollte daher ein kraftvolles und mehrjähriges Sportstätteninvestitionsprogramm auflegen und somit einen unverzichtbaren Beitrag für ein Mehr an Lebensqualität der Bürger\*innen unseres Landes leisten.

Investitionen in den Vereinssport sind Investitionen in das Heute und die Zukunft. Es sind Investitionen in das Tragwerk unserer demokratischen Gesellschaft.